Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

Mein kleiner Neffe in Schaffhausen war krank. Er bekam am Abend von seiner Mutter ein Klystierli. Am nächsten Tag, als er fürchtete, die unangenehme Prozedur könnte am Ende wiederholt werden, rief er mit kläglicher Stimme: « Du Mami, hüt wott i denn aber nid wieder so ne chlys Oechsli! »

An einem Wahlsonntag sage ich zu Maxli: « Chumm, du darfscht mich begleite, mir göhnd go stimme. » — Auf dem Heimweg frägt er auf einmal: « Ja Pape, stimmt's jetzt? » *W.-Fr., Zch.*

Willi wird vom älteren Brüderchen an der Hand geführt; beide marschieren auf dem zugefrorenen Weiher, wo sich die Grössern mit Schlittschuhlaufen amüsieren. Plötzlich werden die beiden von hinten angerannt und liegen beide, die Beine Richtung Himmel, lachend auf dem Eis. Nun meint Willi, zu seinem Bruder gewendet: « Gell, do isch es sauglatt! » *P. L., Amriswil.*

Der vierjährige Ruedi kommt voll Aufregung herbeigesprungen und ruft: « Mama, ich han ganz entsetzlich Halsweh, gimmer es Huestezeltli, aber gschwind, gschwind, sust hört's uuf. » *E. S. in Z.*

Walti geht in die dritte Klasse. Als ich ihn neulich fragte, der wievielte er sei in der Schule, meinte er: « Das cha me nüd eso gnau säge, aber ämel sicher vo de Schlechtere en Bessere! » *Fr. Meierhans, Zürich.*

Das vierjährige Anneli frägt, warum man das soeben vorübergeflogene Luftschiff « Zeppelin » nenne. Ich erkläre ihm, der Mann, der dasselbe erfunden, habe Graf Zeppelin geheissen. Nach einer Weile kommt es aus dem Garten zu mir. « Du Tanti, wänn myn Vater au so öppis tät erfinde, tätid dänn d'Lüüt rüefe: De Bartholdi chunnt, de Bartholdi chunnt? » *Frau Dr. S. in S.*

Bei Tisch wird abfällig über « alte Jumpfere » gesprochen. Der kleine Neffe, vierjähriges Söhnchen einer jungen Witwe, fragt den Onkel, was oder wer denn eine alte Jumpfer sei. Der Onkel antwortet: « Halt eine Frau, die keinen Mann hat. » Die Antwort bringt den Kleinen in grosse Aufregung. Er rennt schleunigst zu seiner Mutter und ruft schon von weitem: « Mama, Mama, du muesch schnell hürate, sonst gischt du en alte Jumpfer. » *Frau E. M. in O.*

Ich hatte jüngst Besuch meiner fünfjährigen Nichte. Die Kleine beschäftigte sich eifrig mit dem Puppenwagen und hielt Zwiesprache mit ihrem Baby. Plötzlich hielt sie inne und sagte zu mir: « Du, Gotte, ich wott emal nid hürate; aber es Chindli wott i, gäll, säb isch doch nid ghüratet? » *R. R., Winterthur.*